

Glossar

1 TRC-Begriffe

Advocate Anwaltstitel: ein Anwalt, der vor Gericht ein Mandat wahrnimmt.

Amnesty Application Amnestie-Antrag bzw. -Bewerbung

Amnesty Hearing Von 1996 bis 2000 fanden die öffentlichen Anhörungen des *Amnesty Committee* der TRC statt. Hier wurden Fälle von Menschenrechtsverletzungen gehört, die unter das Mandat der TRC fielen. In der Regel saßen einer Anhörung drei Mitglieder des Komitees vor, den Vorsitz hatte immer ein Richter inne. Des Weiteren gab es einen *Evidence Leader*, der durch die TRC gestellt wurde, der den Amnestie-Bewerber ins Kreuzverhör nehmen und weitere Zeugen aufrufen konnte. Die Mehrheit der Amnestie-Bewerber trat mit einem rechtlichen Vertreter auf. Opferfamilien konnten ebenfalls an den Anhörungen teilnehmen und zur Beweisführung beitragen, was sie zumeist in Person von rechtlichen Vertretern taten. Anhörungen konnten mehrere Tage dauern. Die Entscheidung über die Gewährung von Amnestie wurde schriftlich begründet und in der Regel dem Bewerber schriftlich mitgeteilt sowie veröffentlicht.

Amnesty Committee Neben dem *HRV Committee* und dem *R&R Committee* eines von drei Komitees, auf die die verschiedenen Aufgaben des Mandats der TRC verteilt wurden. Das *Amnesty Committee* war zuständig für die Bearbeitung und abschließende Entscheidung von Anträgen auf Amnestie von Einzelpersonen. Der strukturelle Aufbau und die Zusammensetzung des *Amnesty Committee* bildet eine Ausnahme im Vergleich zu den anderen Komitees. Hier war verfügt worden, dass die Mitglieder Juristen waren und dass der Vorsitz und stellvertretende Vorsitz von unabhängigen Richtern geführt wurden. Waren anfangs im *TRC Act* ein Vorsitzender, ein stellvertretender Vorsitzender, zwei *Commissioners* und ein weiteres Mitglied festgelegt worden, wurde im Laufe seiner Arbeit per Gesetz die Anzahl der Mitglieder auf Grund der enormen Arbeitslast immer wieder erhöht, bis das *Amnesty Committee* schließlich (ab Dezember 1997) aus sechs Richtern des Höchsten Gerichtshofes (*High Court*), acht Anwälten (*advocates*) und fünf Juristen (*attorneys*), also insgesamt 19 Personen bestand

(davon vier Commissioners). (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 266f.) Mit Beendigung der Arbeit des *HRV Committee* 1999 bestand das *Amnesty Committee* als einziges Komitee der TRC mit einem kleinen Team von Mitarbeitern fort, um seine Arbeit abzuschließen. Laut TRC-Webseite bearbeitete das Komitee insgesamt 7112 Amnestie-Bewerbungen. 2002 stellte es seine Arbeit ein und beendete damit auch die Arbeit der TRC.

Attorney Jurist, der kein Mandat vor Gericht wahrnimmt, sondern Fälle vorbereitet und bearbeitet.

Briefer Psychologisch geschultes Personal der TRC-Anhörungen, welches für die Einweisung, Betreuung, Unterstützung und Begleitung der Zeugen im Rahmen der Anhörungen zuständig war.

Commissioner Eines der 17 leitenden Mitglieder der TRC, die von Nelson Mandela berufen wurden. Die *Commissioners* wurden in ihren Zuständigkeiten auf die drei Komitees verteilt. Die 17 *Commissioners* waren: Desmond Tutu (Vorsitzender), Alex Boraine (stellvertretender Vorsitzender), Mary Burton, Chris de Jager, Bongani Finca, Sisi Khampepe, Richard Lyster, Wynand Malan, Khoza Mgojo, Hlengiwe Mkhize, Dumisa Ntsebeza, Wendy Orr, Denzil Potgieter, Mapule F. Ramashala, Fazel Randera, Yasmin Sooka, Glenda Wildschut.

Commissioner of Oaths Der *Commissioner of Oaths* ist ein öffentliches notarielles Amt, welches im angelsächsischen *Common Law* üblich ist (wobei im *Common Law* notarielle Aufgaben auch von Nicht-Volljuristen übernommen werden können, im Gegensatz z.B. zum deutschen Zivilrecht). Er bildet die unterste Stufe der Notariatshierarchie, ist gesetzlich determinierten Positionen in bestimmten Institutionen aber auch privaten Unternehmen zugewiesen und jeweils für ein abgestecktes Gebiet zuständig. Ein *Commissioner of Oaths* entlastet auf diese Weise Gerichte und öffentliche Behörden, aber auch die Bürger, indem sie sich weite Wege zu offiziellen Stellen ersparen.

Committee Member Mitglied eines der drei Komitees, aus denen die TRC bestand, das ggf. auch ein *Commissioner* sein konnte.

Corroboration Etappe im *Information Management System*: Überprüfung bzw. Untersuchung der Fälle, wie sie von Zeugen und Amnestie-Bewerbern vorgebracht wurden. (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 140-144.)

Customary Law Gebrauchsrecht: bezeichnet in Südafrika in der Regel ein unkodifiziertes Rechtssystem, welches von verschiedenen südafrikanischen Bevölkerungsgruppen praktiziert wird. In der offiziellen Rechtsprechung in Südafrika wird das Gebrauchsrecht für einzelne zivilrechtliche Felder anerkannt, wie z.B. für Eheschließungen. Allgemein wird in Südafrika die Ko-Existenz verschiedener Rechtssysteme anerkannt.

Data Analyst TRC-Mitarbeiter, der für eine erste Analyse und Strukturierung des handschriftlichen *Statements* zuständig war, um es für die digitale Datenerfassung (Data

Capture) vorzubereiten. Seine Aufgabe war auch das Verfassen einer kurzen Zusammenfassung des Statements. Laut Beschreibung ist es die gleiche Tätigkeit wie die des Data Processor. (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 428.)

Data Capturer TRC-Mitarbeiter, die für das umfassende Einpflegen der Daten aus dem Statement in die Datenbank zuständig waren. (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 142.)

Data Processor TRC-Mitarbeiter, der für eine erste Analyse und Strukturierung des handschriftlichen *Statements* zuständig war, um es für die digitale Datenerfassung (*Data Capture*) vorzubereiten. Seine Aufgabe war auch das Verfassen einer kurzen Zusammenfassung des Statements. Laut Beschreibung ist es die gleiche Tätigkeit wie die des *Data Analyst*. (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 141f.)

Designated Statement Taker (DST) Ab Anfang 1997 ein eingesetztes Programm, welches die Anzahl der Statements erhöhen sollte. *Designated Statement Takers* waren freie Mitarbeiter, die auf Honorarbasis Statements von Zeugen aufnahmen. Drei NGOs wurden mit der Durchführung und Organisation beauftragt (*Lawyers for Human Rights, Institute for Pastoral Education, Adult Learning Programme*). Insgesamt wurden 42 *Designated Statement Takers* eingesetzt, bezahlt wurden sie pro Statement. (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 141 & 434.)

Event Hearing Öffentliche Anhörungen, die vom *HRV Committee* durchgeführt wurden, um den Fokus auf einzelne Ereignisse (wie z.B. das *Bisho Massacre*) zu richten, an denen Menschenrechtsverletzungen stattgefunden haben. Zu diesen Anhörungen traten nicht nur Opfer, sondern auch Täter und unabhängige Experten als Zeugen auf. Die ausgewählten Ereignisse sollten repräsentativ für andere Ereignisse und damit ein Gewaltmuster stehen. Insgesamt fanden zehn *Event Hearings* statt. (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 147.)

Evidence Leader Anwalt in den Amnestie-Anhörungen, der im Auftrag der TRC die Beweisführung übernahm und damit als Gegenpart zu den Amnestie-Bewerbern auftrat.

Facilitator Kommissionsmitglied, welches im Rahmen einer HRV-Anhörung die Aussage des Zeugen auf der Grundlage des schriftlich gemachten Statements anleitet.

HRV *Human Rights Violations*

HRV Committee siehe *Human Rights Violations Committee* der TRC

HRV Hearing Öffentliche Anhörung des *Human Rights Violations Committee*, in denen ausschließlich Opfer und Opferangehörige über Menschenrechtsverletzungen aussagten vor Mitgliedern der TRC aussagten. Die *HRV Hearings* fanden zwischen April 1996 und Juni 1997 an 65 verschiedenen öffentlichen Orten in ganz Südafrika statt und wurden landesweit im Fernsehen und Radio übertragen. Zeugen konnten in der Sprache ihrer Wahl aussagen.

Human Rights Violations Committee Neben dem *Amnesty Committee* und dem *R&R Committee* eines von drei Komitees, auf die die verschiedenen Aufgaben des Mandats der TRC verteilt wurden. Das *HRV Committee* bestand insgesamt aus 20 Mitgliedern und war zuständig für die Aufarbeitung der Menschenrechtsverletzungen, die von 1960 bis 1994 stattgefunden hatten. Das *HRV Committee* veranstaltete die öffentlichen Anhörungen mit Opfern bzw. Opferangehörigen (*HRV Hearings*) sowie *Event Hearings*, *Special Hearings* und *Institutional Hearings*.

Information Management System (IMS) Das operative Modell für die Prozessierung und Bearbeitung von Informationen in der TRC, welches verschiedenen Etappen umfasste. Für das *HRV Committee* und das *Amnesty Committee* gab es unterschiedliche IMS. (TRC Report Bd. 1 (1998), S. 140-144 und S. 269-276.)

Information Manager Leitender Mitarbeiter in den TRC-Büros, der für die korrekte Prozessierung von Fällen im *Information Management System* verantwortlich waren.

Institutional Hearings Auch *Sector Hearings* genannt: Öffentliche Anhörungen, die den Fokus auf einzelne Institutionen oder gesellschaftliche Bereiche und ihre Rolle im Apartheid-Staat richteten (z.B. Gesundheitswesen, Rechtswesen oder Medien). Es fanden insgesamt sechs *Institutional Hearings* statt. (TRC Report Bd. 4 (1998), S. 18-221.)

Investigation Unit Die *Investigation Unit* war eine zentrale Abteilung der TRC, die allen Komitees zuarbeiten sollte und für die Überprüfung (*Corroboration*) der Fälle zuständig war. Leiter der *Investigation Unit* war Dumisa Ntsebeza, einer der 17 Commissioners.

Investigator TRC-Mitarbeiter in der *Investigation Unit*, der mit der Überprüfung der Fälle von Menschenrechtsverletzungen beauftragt wurde, die von Zeugen oder Amnestie-Bewerbern vorgebracht worden waren.

Law of Evidence Beweisrecht: Bestandteil des südafrikanischen Rechtssystems, der sich auf das angelsächsische *Common Law* bezieht und regelt, wie welche Beweise in zivilrechtlichen und strafrechtlichen Verfahren eingebracht werden können.

Onus of Proof Beweispflicht: Aspekt des Beweisrechts, der regelt, wer in einem Gerichtsverfahren den Beweis für was zu erbringen hat.

Promotion of National Unity and Reconciliation Act No. 34 of 1995 Auch *TRC Act* genannt. Mit dem Gesetz, das am 15. Dezember 1995 vom südafrikanischen Parlament verabschiedet wurde, wurde die TRC ins Leben gerufen und erhielt ihr Mandat.

Research Department Abteilung der TRC, die für die wissenschaftliche Recherche der Fälle und das Verfassen des *TRC Report* zuständig war.

Researcher TRC-Mitarbeiter des *Research Department*. Siehe *Research Department*.

R&R Committee *Reparation and Rehabilitation Committee*: Neben dem *Amnesty Committee* und dem *HRV Committee* eines von drei Komitees, auf die die verschiedenen Aufgaben des Mandats der TRC verteilt wurden. Das *R&R Committee* bestand insgesamt aus 20 Mitgliedern und veranstaltete Workshops und Anhörungen, die sich der Rehabilitation von Opfern von Menschenrechtsverletzungen widmeten.

SABC *South African Broadcasting Corporation*: öffentliche Rundfunk- und Fernsehanstalt.

Section 29 Hearings Nicht-öffentliche investigative Anhörungen, zu denen die TRC Zeugen vorladen konnte, um mehr über einen bestimmten Sachverhalt zu erfahren. Die Bezeichnung geht auf den gleichnamigen Abschnitt *Section 29* im *TRC Act* zurück, der festlegt, dass die TRC Zeugen für investigative Anhörungen vorladen darf.

Special Hearing Öffentliche Anhörungen, die sich auf Menschenrechtsverletzungen in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen konzentrierten. Es fanden drei *Special Hearings* statt: *Children and Youth*, *Women* und *Compulsory National Service*. (TRC Report Bd. 4 (1998), S. 222-318.)

Statement Schriftlich aufgenommene Aussage, die Zeugen oder Opfer von Menschenrechtsverletzungen unvereidigt bei der TRC abgaben; die *Statements* beruhten auf einem protokollierenden Formular, welches ermöglichen sollte zu bestimmen, ob es sich um eine Menschenrechtsverletzung handelt und wenn ja, um welche Kategorie von Menschenrechtsverletzung; *Statements* wurden vor und auch während den öffentlichen Anhörungen an einem Ort gesammelt; ca. 10 % der *Statements* wurden für öffentliche Anhörungen ausgewählt. Insgesamt wurden ca. 20 000 *Statements* aufgenommen.

Statement Taker TRC-Mitarbeiter, der schriftlich *Statements* von Zeugen oder Opfern von Menschenrechtsverletzungen aufnahm.

Support Services Manager TRC-Mitarbeiter, der für die Logistik und die organisatorische Durchführung der öffentlichen Anhörungen sowie für die Koordination der externen Dienstleistungen (Transkription, Übersetzung, Technik etc.) zuständig war.

TRC *Truth and Reconciliation Commission of South Africa*: Wurde am 15. Dezember 1995 durch den *Promotion of National Unity and Reconciliation Act No. 34 of 1995* vom Parlament ins Leben gerufen. Vorsitzender war Desmond Tutu.

TRC Act siehe *Promotion of National Unity and Reconciliation Act No. 34 of 1995*

TRC Panel Mitglieder der TRC, die einer öffentlichen Anhörung vorsäßen.

TRC Report *Truth and Reconciliation Commission of South Africa Report*: Abschlussbericht der TRC, der insgesamt aus sieben Bänden besteht. Die ersten fünf Bände wurden 1998 fertiggestellt, die letzten beiden Bände 2003.

2 Geschichte Südafrikas

African Eine von vier historischen ›Rasse‹-Kategorien des Apartheid-Regimes (*African (Bantu), Coloured, Asian, European (White)*), gleichbedeutend mit *Black*, die noch weiter in einzelne *Tribes* unterteilt wurde, um Menschen einzelnen *Homelands* zuordnen zu können. Die Einteilung in ›Rasse‹-Kategorien erfolgte im Apartheid-Regime primär aufgrund äußerlicher Merkmale wie Hautfarbe, Behaarung und Schädelform. Weitere historische Vorgängerbezeichnungen sind *Bantu* und *Native*. *Black* und *African* waren als Bezeichnungen zeitgleich in Gebrauch. *African* ist nicht zu verwechseln mit dem Begriff *Afrikaner*, welcher historisch wiederum eine Selbstbezeichnung der afrikaanssprachigen ›weißen‹ Bevölkerung ist. Die Einteilung von Menschen in ›Rassen‹ gilt heute wissenschaftlich als überholt und nicht haltbar und wird als soziale Konstruktion definiert. Siehe auch *Apartheid, Bantu Administration, Black, Homeland, White*.

Afrikaners Afrikaanssprachige ›weiße‹ Bevölkerung, auch *Buren* (›Boers‹) genannt. Bezeichnung seit Ende des 18. Jahrhunderts für die holländischen, deutschen und französischen Einwanderer in Südafrika verbreitet. Siedlungsbewegungen jenseits der britischen Kapkolonie im 18. Und 19. Jh., in deren Folge langjährige Grenzkriege mit ansässiger afrikanischer Bevölkerung. Von 1838 bis 1844 Gründung verschiedener Burenrepubliken, die sich 1860 zur *Zuid-Afrikaansche Republiek* (ZAR) zusammenschlossen. Zwei Kriege gegen die englische Kolonialmacht (1. Burenkrieg: 1880–81, 2. Burenkrieg 1899–1902), ZAR verliert 1902 Selbstständigkeit. 1910 Zusammenschluss der burischen Republiken und britischen Kolonien zur *Union of South Africa*. 1925 wird Afrikaans zweite Amtssprache neben Englisch. Während 2. WK Unterstützung der Nationalsozialisten. Machtübernahme der *Nasionale Party* (*National Party*) 1948, Implementierung des Apartheid-Systems. 1990 kauften Afrikaners den Ort Orania, um dort auch nach dem Ende der Apartheid nach den Vorstellungen eines ›weißen‹ Afrikaner-Volksstaat zu leben. Siehe auch *AWB, White*.

ANC *African National Congress*, gegründet 1912, älteste politische Organisation in Südafrika; proklamierte 1956 ein Südafrika, das allen Volksgruppen gehören sollte; Verbot 1960, ging daraufhin in den Untergrund und ins Exil und führte von dort den bewaffneten Freiheitskampf (s. MK); 1994 gewann er mit großer Mehrheit die freien Wahlen, in deren Folge ihr Vorsitzender Nelson Mandela zum Präsidenten ernannt wurde; seitdem wiederholt als Regierungspartei wiedergewählt und stellt seitdem die Staatspräsidenten (Thabo Mbeki 1999–2008, Kgalema Motlanthe 2008–2009, Jacob Zuma 2009–2018, Cyril Ramaphosa seit 2018).

Apartheid Ein auf ›Rassendiskriminierung‹ und hegemonialer Herrschaft der ›weißen‹ Bevölkerungsgruppe basierendes Regierungssystem in Südafrika von 1948 bis 1994. Historisch reicht die Politik der sogenannten ›Rassentrennung‹ bis ins 18. Jahrhundert zurück. Mit der Machtübernahme 1948 begann die *National Party* (NP) Gesetze zu verabschieden, die die Rassentrennung systematisch institutionalisierten und gesetzlich festschrieben. Als ›Architekt‹ des Apartheid-Systems gilt Hendrik Verwoerd, der ab 1950 als *Minister for Native Affairs* und ab 1958 bis 1966 als Premierminister maßgeblich

die politischen und rechtlichen Grundlagen implementierte. Die Einteilung in ›Rasse‹-Kategorien erfolgte im Apartheid-Regime primär aufgrund äußerlicher Merkmale wie Hautfarbe, Behaarung und Schädelform und gliederte sich in folgende Hierarchie (von unten nach oben): *African (Bantu)*, *Coloureds*, *Asiatic (Indian)*, *European (Whites)*. Mit den ersten freien Wahlen 1994 endete Apartheid.

Die Einteilung von Menschen in ›Rassen‹ gilt heute wissenschaftlich als obsolet und ist eine soziale Konstruktion.

APLA *Azanian People's Liberation Army*, militärischer Flügel des PAC, gegründet 1967, der sich nach der Aufhebung des Verbots des PAC 1990 weigert, den bewaffneten Kampf aufzugeben, was zu diversen terroristischen Anschlägen 1993 führte.

Askari ursprünglich aus dem Arabischen: »Soldat«. Bezeichnung für einheimische Soldaten in europäischen Kolonialtruppen. In Südafrika wurden damit *Africans* bezeichnet, die als Widerstandskämpfer durch die ›weißen‹ Sicherheitskräfte ›umgedreht‹ (»turned«) wurden und dann als Polizisten, Soldaten und Informanten für die Apartheid-Institutionen arbeiteten.

AWB *Afrikaaner Weerstandsbeweging*, rechtsextreme neonazistische Partei, 1973 gegründet, mit dem Ziel, einen separatistischen Burenstaat zu gründen; während Apartheid über 70 000 Anhänger, 2016 ca. 5 000 Mitglieder. Sabotierte und boykottierte die Friedensverhandlungen und freien Wahlen 1994; von 1973 bis 2010 unter der Führung von Eugène Terre'Blanche.

AZAPO *Azanian People's Organisation*: ehemalige kleinere Widerstandsbewegung, Teil des *Black Consciousness Movement*, gegründet 1978 mit dem Ziel eines sozialistischen Staates (»Azania«); während des Apartheid-Regimes verboten; geringe Mitgliederzahl; militärischer Flügel AZANLA; sprach sich gegen die Verhandlungen des ANC vor 1994 aus, weigerte sich, an den Wahlen 1994 teilzunehmen; interne Querelen spalteten die Partei 1994, wovon eine Abspaltung als AZAPO an den Wahlen seit 1999 teilgenommen hat und von 1999 bis 2014 einen Sitz im Parlament innehatte.

Bantu Administration Zentrale Spezialverwaltung für *Africans* von 1958 bis 1985: Die *Bantu Administration* unterstand keiner parlamentarischen Kontrolle und hatte eine starke autarke Position mit weitgehenden Befugnissen im ›weißen‹ Apartheid-Staatsapparat, was ihr eine mächtige Schlüsselrolle in der Umsetzung der Apartheid-Politik und dem Aufbau der *Homelands* zuwies. Ab 1978 wurde die *Bantu Administration* in *Department of Plural Relations and Development* und im selben Jahr noch in *Department of Cooperation and Development* umbenannt, was jedoch keinen Einfluss auf die gängige Bezeichnung *Bantu Administration* hatte. Nachdem es bereits Ende der 1970er Jahre vehemente Kritik an der Abteilung gab, die für die politische Instabilität in Südafrika verantwortlich gemacht wurde, verlor sie im Laufe der 1980er Jahre unter dem damaligen Präsident P.W. Botha zunehmend an Verantwortung und Kompetenzen, bis sie 1985 schließlich aufgelöst wurde. Ab 1985 teilte sie sich in zwei Abteilungen auf, das *Department of Constitutional Development and Planning* und das *Department of Development Aid*, womit sich die

Zuständigkeiten auf andere Verwaltungsstellen bzw. Ministerien (z. B. gemäß Wohngebiet) dezentralisierten und verteilten.

Bantustan siehe *Homeland*

Bisho Massacre Am 7. September 1992 marschierten ca. 70 000 Anhänger und Unterstützer des ANC unter der Führung von Ronnie Kasrils, ehemaliger Gemeindienstchef der Untergrundbewegungen, von King William's Town in Südafrika nach Bisho, der damaligen Hauptstadt des *Homelands* Ciskei, um für die Absetzung des militärischen Führers der Ciskei, Brigadier Oupa Gqozo, zu protestieren. Der Protestmarsch war Teil einer ANC-Kampagne, um die Regierungen der *Homelands* Ciskei, Boputhatswana und KwaZulu zu stürzen, die als Alliierte der Apartheid-Regierung betrachtet wurden, und so freie politische Aktivitäten in den *Homelands* zuzulassen. Einige unbewaffnete Teilnehmer des Protestmarsches verließen die vorgeschriebene Route und wurden von der *Ciskei Defense Force* (CDF) und der *Ciskei Police* (CP) unter Beschuss genommen, wobei 28 Menschen starben und 200 Menschen verletzt wurden. Das Ereignis führte dazu, dass der ANC sich wieder an den Verhandlungstisch mit der damaligen Regierung begab und führte zu dem *Record of Understanding* am 26. September 1992 zwischen dem ANC und der Regierung, welcher rückblickend als eine Art Wendepunkt in den Friedensverhandlungen des politischen Übergangs beurteilt wird. (TRC Report Bd. 2 (1998), S. 623-624.)

BCM *Black Consciousness Movement*, eine dem US-amerikanischen Vorläufer folgende, Ende der 60er aufkommende »all black«-Bewegung unter der Führung von Steve Biko, die v.a. eine universitäre Zielgruppe ansprach; trug entscheidend zu den Schüleraufständen in Soweto 1976 bei, im September 1977 kam Biko in polizeilicher Gefangenschaft um, 1977 wurden alle BCM-Organisationen offiziell verboten; BCM-Ideen gingen ein in die AZAPO und den PAC.

Black Vor und während des Apartheid-Regime gab es historisch mehrere sogenannte »Rasse«-Bezeichnungen, die zum Teil auch zeitgleich verwandt wurden: *Native*, *Bantu*, *African*, *Black*. Die Einteilung in »Rasse«-Kategorien erfolgte im Apartheid-Regime primär aufgrund äußerlicher Merkmale wie Hautfarbe, Behaarung und Schädelform. Die vier hierarchisch gegliederten »Rasse«-Kategorien des Apartheid-Regimes lauteten (von unten nach oben): *African (Bantu)*, *Coloureds*, *Asiatic (Indian)*, *European (Whites)*. Als administrative Kategorie war bis 1995 der Begriff *African* gültig, wurde aber im Sprachgebrauch synonym mit *Black* verwendet. Seit der *Black-Consciousness*-Bewegung der 1970er wurde *Black* affirmativ als Selbstbezeichnung verwandt und ist auch heute als identitätspolitische Bezeichnung und soziohistorische Kategorie in Südafrika präsent. *Black* als Selbstbezeichnung und als soziopolitischer Begriff schließt heute alle ehemals benachteiligten Bevölkerungsgruppen ein, die während der Apartheid-Zeit nicht als *White* bzw. *European* klassifiziert waren, wie z.B. das politische Programm *Black Economic Empowerment* (BEE) zeigt. Im Sprachgebrauch der 1990er ist die Bezeichnung *Black* als überlieferte Bezeichnung für die Kategorie *African* allgemein verbreitet, während von den *Europeans* überwiegend als *Whites* gesprochen wird. Im Rahmen dieser Publika-

tion wird *African* (»afrikanisch«) für die historische Einordnung in die entsprechende »Rassen«-Kategorie und *Black* (»schwarz«) zur Bezeichnung jener Bevölkerungssteile im Post-Apartheid-Südafrika verwandt, die historisch nicht der Kategorie *White* bzw. *European* zugeordnet waren. Für die historische Kategorie *European* wird die Bezeichnung *White* (»weiß«) verwendet. Die Einteilung von Menschen in »Rassen« gilt heute wissenschaftlich als überholt und nicht haltbar und wird als soziale Konstruktion definiert. Siehe auch *African*, *Apartheid*, *White*.

Black Sash The *Black Sash* ist eine NGO, die sich für die Einhaltung von Bürger- und Menschenrechten in Südafrika einsetzt. Sie wurde 1955 von Frauen in Südafrika gegründet und setzte sich zu Apartheid-Zeiten v.a. für die Rechte von »Nicht-Weißen« ein. Seit dem Ende der Apartheid widmet sie sich v.a. dem Zugang zum Rechtssystem und der Rechtsberatung für benachteiligte gesellschaftliche Gruppen.

Boputhatswana Boputhatswana war eines von insgesamt zehn Homelands auf südafrikanischem Gebiet. Es wurde 1972 für die setswana-sprachige Bevölkerungsgruppe eingerichtet und bestand aus sieben isolierten Gebieten, die auf mehrere Provinzen verstreut waren. 1977 erlangte es als eines von vier Homelands die formale Unabhängigkeit von Südafrika. 1972 wurde Lucas Mangope von der südafrikanischen Regierung erst als Chief Minister und mit der Unabhängigkeit Boputhatswanas 1977 als erster und einziger Präsident des Landes eingesetzt, bis er im März 1994 abgesetzt wurde. Wie alle anderen Homelands wurde Boputhatswana mit den freien Wahlen im Mai 1994 aufgelöst und in die neu geschaffenen Provinzen reinkorporiert. Siehe auch *Homeland*.

Coloured Eine der vier »Rasse«-Kategorien des Apartheid-Regimes: Mit *Coloured* wurden in der Apartheid-Ideologie Menschen bezeichnet, die augenscheinlich »gemischtrassig« waren und keiner der anderen Apartheid-Kategorien zugeordnet werden konnten. Die vier hierarchisch gegliederten »Rasse«-Kategorien des Apartheid-Regimes lauteten (von unten nach oben): *African (Bantu)*, *Coloured*, *Asiatic (Indian)*, *European (Whites)*. Die Einteilung in »Rasse«-Kategorien erfolgte im Apartheid-Regime primär aufgrund äußerlicher Merkmale wie Hautfarbe, Behaarung und Schädelform. Die Einteilung von Menschen in »Rassen« gilt heute wissenschaftlich als überholt und nicht haltbar und wird als soziale Konstruktion definiert. Siehe auch *Apartheid*, *Black*, *White*.

COSAS Congress of South African Students

Cradock 4 Eine Gruppe von vier prominenten UDF-Aktivist*innen aus Cradock: Matthew Goniwe, Sparrow Mkhonto, Fort Calata und Sicelo Mhalwuli. Die vier wurden 1985 von der Sicherheitspolizei entführt und außerhalb von Port Elizabeth getötet. Die Leichen wurden teilweise verbrannt, die Überreste wurden eine Woche drauf aufgefunden. Alle waren davor mehrmals inhaftiert und gefoltert worden. Der Vorfall wurde auf Betreiben der Witwen 1987 gerichtlich untersucht, das Ergebnis war, dass sie von unbekannten Personen getötet worden waren. 1993 wurde das Verfahren wieder aufgenommen, bei dem herauskam, dass der Befehl zur Ermordung von der Sicherheitspolizei gekommen war, die Namen der Täter jedoch unbekannt waren. Ihre Witwen sagten in einer Anhö-

rung in East London über die Ermordung ihrer Männer aus. Es beantragten schließlich sieben Täter Amnestie für Taten, die in Bezug zu den Ermordungen standen und wodurch die Namen der Täter und der Hergang der Tat erstmalig bekannt wurden: Nick Janse van Rensburg, GJ Lotz, Eric Taylor, Harold Synman, Hermans du Plessis, Eugene de Kock, Sakkie van Zyl. Sechs der sieben Anträge wurden abgelehnt. (TRC Report Bd. 2 (1998), S. 227-228.)

DP *Democratic Party*: ging 1989 als Nachfolgepartei aus der PFP hervor und schloss sich 2000 mit der New National Party (Nachfolgepartei der NP) zur *Democratic Alliance* zusammen und sitzt heute als Opposition im südafrikanischen Parlament.

Ellis Park Car Bomb Am 2. Juli 1988 explodierte eine Autobombe vor dem Ellis Park Stadion in Johannesburg, direkt nach einem Rugbyspiel. Zwei Menschen starben, 37 wurden verletzt. Vier Mitglieder einer MK-Spezialeinheit (Aggie Shoke, Harold Matshididi, Lester Dumakude, John Itumaleng Dube) beantragten Amnestie für den Anschlag, die gewährt wurde.

GNU *Government of National Unity*: eine auf der Interimsverfassung 1993 gründende Koalitionsregierung, die nach der Wahl 1994 den ANC, die NP und die IFP zu einer Regierung zusammenschloss, in der der ANC durch seine (knappe) parlamentarische Zweidrittelmehrheit dominierte; die NP zog sich mit der Verabschiedung der neuen Verfassung 1996 aus der Regierung zurück, obwohl in der Interimsverfassung verfügt worden war, das die GNU mindestens 5 Jahre dauern sollte.

Homeland *Homelands* – oder auch *Bantustans* – waren vom südafrikanischen Staat territorial abgetrennte und weitgehend selbstverwaltete Gebietseinheiten, die in den 1960ern und 1970ern für bestimmte Sprachgruppen der schwarzen Bevölkerung vom südafrikanischen Staat eingerichtet worden waren, um so die Rassentrennung und eine segregierte Entwicklung der Bevölkerung territorial und administrativ umzusetzen. Die zehn *Homelands* waren Transkei (ab 1963, isiXhosa), Boputhatswana (ab 1972, Setswana), Venda (ab 1973, Tshivenda), Ciskei (ab 1972, isiXhosa), KwaZulu (ab 1977, isiZulu), KwaNdebele (ab 1981, isiNdebele), KaNgwane (ab 1981, SiSwazi), QwaQwa (ab 1974, Sesotho), Gazankulu (ab 1973, Setsonga-Shangana) und Lebowa (ab 1972, Sepedi). Von den zehn *Homelands* wurden vier unabhängig von Südafrika (Transkei 1976, Boputhatswana 1977, Venda 1979, Ciskei 1981). Trotz der scheinbaren Unabhängigkeit bzw. autonomen Selbstverwalten standen die *Homelands* in jeder Beziehung unter der ökonomischen, administrativen, finanziellen und ordnungspolitischen Kontrolle der südafrikanischen Bantu Administration. Alle Personen der Rassenkategorie African mussten sich einem Homeland bzw. einer kulturell-sprachlichen Unterkategorie zuordnen und dann auch dort melden. Damit verloren sie ihren Status als südafrikanische Staatsangehörige, konnten aber *als migrant workers* eine Arbeitserlaubnis und damit ein Aufenthaltsrecht in Südafrika erhalten. 1994 wurden alle *Homelands* aufgelöst und in die neu geschaffenen südafrikanischen Provinzen integriert.

IFP *Inkatha Freedom Party*: 1990 aus *Inkatha* hervorgegangen, unter der Führung von Mangosuthu Buthelezi; sie nahm nicht an den Friedensverhandlungen 1993 teil, trat wiederholt für eine föderale Struktur und der Autonomie von KwaZulu ein, entschloss sich aber in letzter Minute zur Teilnahme an den freien Wahlen 1994, in denen sie 10 % erlangte und einen Sitz in der GNU. Siehe auch *Inkatha*.

Inkatha In KwaZulu beheimatete Kulturorganisation, seit 1975 unter der Führung von Mangosuthu Buthelezi; stand bis 1979 dem ANC nahe, ab dann in Opposition zur UDF und dem ANC, woraus in den 80ern bürgerkriegsähnliche Konflikte in KwaZulu entstanden, die sich noch verschärften, als Inkatha 1990 ihren neuen Status einer politischen Partei, der *Inkatha Freedom Party*, deklarierte. Siehe auch IFP.

LFP *Language Facilitation Programme*, 1993 an der *University of the Orange Free State* von Theo du Plessis gegründet, um einen zuerst regionalen und dann nationalen Dolmetscherservice aufzubauen.

Mandela United Football Club Der *Mandela United Football Club* (MUFC) war ein von Winnie Madikizela-Mandela 1986 gegründeter Verein, deren Mitglieder für sie als Schutztruppe arbeiteten und mit gewalttätigen Mitteln u.a. dem sogenannten *neck-lacing*, in Soweto gegen vermeintliche Verräter und Kollaborateure mit dem Apartheid-Regime vorgehen. 1991 wurden Madikizela-Mandela und weitere Mitglieder des MUFC der Entführung und Folterung von vier Jugendlichen sowie der Ermordung eines der vier im Jahre 1988/89 angeklagt. Madikizela-Mandela wurde lediglich der Entführung schuldig gesprochen, während Jerry Richardson, der »Coach« des MUFC, des Mordes für schuldig befunden wurde. Die TRC unternahm eine sogenannte *Special Investigation*, um die Verwicklung des MUFC in verschiedene Fälle von Menschenrechtsverletzungen und in polizeitliche Ermittlungen zu klären, in deren Folge Winnie Madikizela-Mandela nicht-öffentlich und öffentlich angehört wurde, jegliche Verantwortung jedoch abstritt. (TRC Report Bd. 2 (1998), S. 555-582.)

MK Abkürzung für *Umkhonto weSizwe*, der militärische Flügel des ANC. Siehe Umkhonto weSizwe.

Necklacing Eine Form der Lynchjustiz in »schwarzen« *Townships*, die an mutmaßlichen Kollaborateuren oder Informanten mit dem Apartheid-Regime verübt wurde. Dem Beschuldigten wird ein mit Benzin getränkter Autoreifen umgehängt und angezündet. Das brennende Gummi verschmilzt mit dem Körper zu einer Masse und kann so kaum gelöscht werden.

NP *National Party* bzw. *Nasionale Party*, 1914 gegründet, um Afrikaner-Interessen zu vertreten; mit dem Gewinn der Wahlen 1948 begannen die aufeinander folgenden NP-Regierungen unter den Führungen von D.F. Malan, H. Verwoerd, B.J. Vorster und P.W. Botha, das Apartheid-System zu implementieren und politisch zu führen, bis 1990 F.W. de Klerk Reformen ankündigte, die u.a. die NP zu einer »multi-racial« Partei machten; in der Wahl 1994 gewann die NP 20 % der Stimmen, war bis 1996 Teil der GNU und

wurde dann zur offiziellen Regierungsopposition; nach der Umbenennung der Partei in *New National Party* unter der Führung von Marthinus van Schalkwyk schloss sie sich 2000 mit der DP zur *Democratic Alliance* zusammen.

PAC *Pan Africanist Congress of Azania*, Widerstandsbewegung, während des Apartheid-Regimes verboten; 1958 als Abspaltung des ANC gegründet, war gegen eine Einbindung von Weißen und Indern in die Widerstandsbewegung und solidarisierte sich mit anderen »Africa only«-Bewegungen in Afrika; sie wurde 1960 zusammen mit dem ANC verboten, ging daraufhin ins Exil nach Tansania und führte von dort einen bewaffneten Freiheitskampf (s. APLA); seit 1994 als politische Partei an den Wahlen teilgenommen, 2014 mit einem Mandat im Parlament vertreten.

PEBCO 3 Die PEBCO 3 waren eine prominente Gruppe von drei Widerstandsaktivisten aus dem Raum Port Elizabeth, Sipho Hashe, Champion Galela und Qaqawuli Godolozzi. Sie verschwanden 1985 spurlos. Wie man 1997/98 aus den Amnestie-Anhörungen von Gideon Nieuwoudt erfuhr, wurden sie von der Sicherheitspolizei entführt, gefoltert und ermordet, danach verbrannt und ihre Überreste in einen Fluss geworfen. Die Abkürzung PEBCO steht für *Port Elizabeth Black Civic Organisation*. Die Witwen der drei Männer sagten in den HRV-Anhörungen am 15. April 1996 in Port Elizabeth aus. Die mutmaßlichen Täter, Gideon Nieuwoudt und weitere Beteiligte, beantragten Amnestie und wurden im November 1997 und März 1998 an mehreren Tagen öffentlich angehört. Ihre Anträge wurden alle abschlägig beschieden. (TRC Report Bd. 2 (1998), S. 226-227.)

QwaQwa Sogenanntes selbst verwaltetes *Homeland* für die Sotho-Bevölkerung, geschaffen 1974, an der Grenze zu Lesotho; seine sehr kleinen Ausmaße waren ursprünglich für 20 000 Bewohner gedacht, 1990 gab es über 1 Million; 1994 wurde es aufgelöst und in Südafrika integriert.

SADF *South African Defence Force* (bis 1994), 1994 dann in die *South African National Defence Force* umgewandelt.

SANDF *South African National Defence Force* (seit 1994, vorher *South African Defence Force*), in die auch die ehemaligen Mitglieder von APLA und MK aufgenommen wurden.

SAP *South African Police*

Siphiwo Mthimkulu Prominenter Widerstandsaktivist und Studentenführer (COSAS), ANC-Mitglied, der zusammen mit Topsy Madaka 1982 von der *Eastern Cape Security Branch* (Sicherheitspolizei) in Port Elizabeth entführt wurde. Sie wurden betäubt und erschossen, ihre Leichen verbrannt und ihre Überreste laut Aussagen ihrer Täter in den Fish River gestreut. Siphiwe war vorher bereits mehrmals inhaftiert, gefoltert und schließlich mit Thallium vergiftet worden, was zu einem deutlichen körperlichen Verfall führte. Seine Mutter Joyce Mthimkulu sagte in Port Elizabeth in einer HRV-Anhörung über ihn aus, nachdem sie durch einstweilige gerichtliche Verfügungen durch die mutmaßlichen Täter zweimal daran gehindert worden war. Vier Mitglieder

der Sicherheitspolizei (Gideon Nieuwoudt, Nicholas Janse van Rensburg, Hermanus du Plessis, Gerrit Erasmus) erhielten für seine Ermordung Amnestie. (TRC Report Bd. 2 (1998), S. 225-226.)

St. James Church Massacre Am 25. Juli 1993 stürmten Kämpfer der APLA die St.-James-Kirche in Kenilworth (Kapstadt) während des Sonntagsgottesdiensts und schossen mit Maschinengewehren und Handgranaten auf die 1000 Menschen zählende Versammlung. Elf Menschen starben, 58 wurden verletzt. Der Angriff stand in einer Reihe von Anschlägen, die die APLA gegen »weiße« Einrichtungen 1993 durchführte. Die Täter Gcinikhaya Makoma, Sichumiso Nonxuba, Thobela Mlambisa und Basie Mkhumbuzi wurden wenig später verhaftet und 1996 zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Während des Gerichtsprozesses beantragten die Täter Amnestie bei der TRC, die ihnen auch gewährt. (TRC Report Bd. 3 (1998), S. 506-508.) wurde. Einige der Kirchenmitglieder trafen sich später mit den Tätern, um sich öffentlich zu versöhnen.

UDF *United Democratic Front*: die wichtigste innersüdafrikanische Anti-Apartheid-Organisation in den 1980er Jahren, die die verschiedensten Widerstandsbewegungen zusammenführte; mit der Legalisierung der anderen Widerstandsparteien löste sie sich 1991 auf.

Umkhonto weSizwe (MK) »Speer der Nation« (isiZulu/isiXhosa), militärischer Flügel des ANC: 1961 gegründet nach dem Verbot des ANC, bewaffneter Freiheitskampf, Guerilla-Ausbildung in Rhodesien (später: Angola), Sabotageakte in Südafrika; seine Mitglieder wurden 1994 in die SANDF integriert.

Vlakplaas Eine Farm nahe Pretoria, die ab 1979 der Sicherheitspolizei der SAP als Basis für sogenannte *hit squads* diente; hier wurden sogenannte *Askaris* (»afrikanische« Polizeiinformanten) »umgedreht« und ausgebildet; ab 1982 wurde die Vlakplaas-Einheit zunehmend zu einer Spezialeinheit, die eng mit der SADF zusammenarbeitete; Vlakplaas war der Ort für zahlreiche Folterungen und Morde von Gegnern des Apartheid-Regimes und wird besonders mit der Brutalität und Grausamkeit einer ihrer ehemaligen Anführer, Eugene de Kock, in Verbindung gebracht; die Existenz von Vlakplaas und ihre Bedeutung in der SAP kamen erst in den Amnestie-Anhörungen der TRC zum Vorschein. Siehe auch Askari, SAP.

White *White* oder *European* war eine sogenannte »Rasse«-Kategorie des Apartheid-Regimes und bezeichnete Menschen, die augenscheinlich europäischer Abstammung waren. Die vier hierarchisch gegliederten »Rasse«-Kategorien des Apartheid-Regimes lauteten (von unten nach oben): *African (Bantu)*, *Coloureds*, *Asiatic (Indian)*, *European (Whites)*. Die Einteilung in »Rasse«-Kategorien erfolgte im Apartheid-Regime primär aufgrund äußerlicher Merkmale wie Hautfarbe, Behaarung und Schädelform. Mit der Zuordnung zur höchsten Apartheid-Kategorie *White* waren Privilegien und Rechte verbunden, die den anderen Bevölkerungsgruppen systematisch aberkannt wurden. Im Rahmen dieser Publikation wird *African* (»afrikanisch«) für die historische Einordnung in die entsprechende »Rassen«-Kategorie und *Black* (»schwarz«) zur Bezeichnung

jener Bevölkerungsteile im Post-Apartheid-Südafrika verwandt, die historisch nicht der Kategorie *White* bzw. *European* zugeordnet waren. Für die historische Kategorie *European* wird die Bezeichnung *White* (›weiß‹) verwendet. Die Einteilung von Menschen in ›Rassen‹ gilt heute wissenschaftlich als überholt und nicht haltbar und wird als soziale Konstruktion definiert. Siehe auch *Apartheid*, *Black*, *White*.